

# Buddhismus in der Krise

Die buddhistische Philosophie besagt, daß alles Leben Leiden ist. Unter Leiden versteht man Gier, Haß und Verblendung. So fordert die buddhistische Lehre von den buddhistischen Mönchen die völlige Entsagung von materiellem Besitz. Auf den ersten Blick scheint die buddhistische Religion in Thailand noch eine große Rolle zu spielen. Selbst in den entlegensten Ecken des Landes stehen buddhistische Tempel, viele Thailänder tragen ein Ebenbild Buddhas um den Hals und in fast jedem Geschäft oder Haus steht eine Buddhafigur. Aber der Buddhismus scheint immer mehr zu einem Ritual zu verkommen. Und von materieller Entsagung kaum eine Spur. In fast keinem Land in Südostasien scheint die westliche Konsumkultur so eingeschlagen zu haben wie in Thailand. Vor allem die thailändische Mittelklasse be-

findet sich in einem Konsumrausch, und die Produzenten von Konsum- und Luxusartikeln reiben sich die Hände. Mercedes verzeichnet hier riesige Absatzraten, und selbst in den ärmlichsten Behausungen stehen oft schon Fernseher und ein Großteil des Fernsehprogramms besteht aus Werbung, Gewinnshows und Seifenopern.

Offensichtlich scheint der Buddhismus auf den buddhistischen Laien kaum eine praktische Auswirkung zu haben. Mittlerweile hat die Krise des Buddhismus auch diejenigen erfaßt, die den Buddhismus gegen die Konsumkultur verteidigen sollen. Die Printmedien überschlagen sich förmlich mit Meldungen über das Fehlverhalten von Mönchen. Rauchende Mönche in den Straßen oder mit Fotokameras um den Hals sind keine Seltenheit mehr. So berichtete eine thailändische Zeitung, daß Mönche nun auch an der thailändischen Börse spekulieren. Traditionell wurde den Mönchen mit höchstem Respekt begegnet. Doch der Sexskandal des bekannten und charismatischen Mönches Phra Yantra Ammarobhikku 1994 stürzte den Buddhismus endgültig in eine tiefe Krise. Mehrere Frauen hatten zugegeben, mit dem thailändischen Mönch Sexualverkehr gehabt zu haben und man fand auch noch Quittungen über diverse Bordellbesuche. Nach den buddhistischen Gesetzen ist ein Mönch der Sex hatte, kein Mönch mehr, auch wenn er eine orange Kutte trägt.

Die Krise verschärfte sich als das oberste Organ der buddhistischen Religionsgemeinschaft, der *Sangha Supreme Council*, nicht schnell und effektiv eine Überprüfung der Vorwürfe einleitete. Es dauerte über zwei Jahre, bis Phra Yantra gezwungen wurde, seine Robe abzulegen. Kritiker sagten, daß die langsame Reaktion die Unfähigkeit und der Mangel an Moral in der Führung der buddhistischen Religionsgemeinschaft zeige. Seitdem scheint die Kette der Skandale, in die buddhistische Mönche verwickelt sind, nicht abzubrechen. Der buddhistische Novize Nana Ae wurde auf frischer Tat ertappt, wie er aus dem Körper eines toten geborenen Babys Körperflüssigkeit entziehen wollte, um aus ihnen eine Salbe, die den Träger unverwundbar machen soll, herzustellen. Der Abt eines Tempels in Nakhon Pathom, Phra Pawanabutto, wird beschuldigt, minderjährige Mädchen, Angehörige einer Minderheit im Norden des Landes, sexuell mißbraucht zu haben.

Der Mönch Yodchat Suaphu, der vor seiner Ordination wegen Mordes eine jahrelange Gefängnisstrafe verbüßt hatte, ermordete eine britische Touristin in

seinem Tempel in Kachanaburi nachdem er versucht hatte, sie zu vergewaltigen.

Die Meinungen, wie die Krise in den Griff zu bekommen ist, sind sehr gespalten. Der Staatssekretär im Bildungsministerium Chaowarin Latthasaksiri fordert eine Gesetzesänderung, um straffällige Mönche besser bestrafen zu können und auch um diejenigen anklagen zu können, die Straftäter decken. Der Präsident der Young Buddhist Monks Association fordert strenge Aufnahmekriterien für Mönche.

## Der lange Verfall des Buddhismus

Der alternative Nobelpreisträger und buddhistische Gelehrte Sulak Sivaraksa sieht die Lösung vielmehr in einer Bildungsreform. Die beiden buddhistischen Universitäten für Mönche müssen ihre Lehrpläne überarbeiten, so Sulak. Er fordert, daß sich die Universitäten auf ihre buddhistische Tradition besinnen, die versucht den Verstand und das Herz durch Meditation in Einklang zu bringen. Nur wenn sich die Mönche vorbildhaft verhalten, können sie positiv auf die Bevölkerung einwirken.

Für Sulak begann der Verfall des Buddhismus schon vor Jahrzehnten. 1901 wurde der Buddhismus zur Staatsreligion erklärt und verlor damit seine Rolle als Kontrollinstanz der absoluten Macht der regierenden Elite.

Viele sehen das Jahr 1957 als Wendepunkt in der buddhistischen Tradition an, als der damalige starke Mann in Thailand, Feldmarschall Sarit Thanarat, mit Hilfe der USA an die Macht kam. Die amerikanischen Experten kritisierten, daß durch die propagierte buddhistische Genügsamkeit und den daraus resultierenden Mangel an Ehrgeiz und Streben nach Wohlstand und Kapital die Thailänder arm bleiben würden und sie somit leichte Beute für den Kommunismus wären.

Die thailändische Regierung bat sogar den *Supreme Sangha Council*, auf die Mönche einzuwirken, nicht die Tugend der Genügsamkeit zu lehren, da dies die wirtschaftliche und technologische Entwicklung des Landes behindere.

Ohne Zweifel hatte der Buddhismus eine überragende Rolle in der traditionellen agrarischen Gesellschaft. In der modernen komplexen thailändischen Gesellschaft verliert der Buddhismus immer mehr an Einfluß. Dies ist auch nicht weiter verwunderlich, da die buddhistischen Werte weitestgehend im Widerspruch zu den Prinzipien eines kapitalistischen Wirtschaftssystems stehen, die darauf abzielen, immer neue Bedürfnisse zu wecken. Es stellt sich die Frage, ob der Buddhismus überhaupt wieder wirklichen Einfluß auf die Gesellschaft wird ausüben können.

- Anzeige -

## PERIPHERIE

Zeitschrift für  
Politik und Ökonomie  
in der Dritten Welt

**PERIPHERIE** versteht sich als Forum der Diskussion über Unterentwicklung, die Beziehungen zwischen den Industrieländern und der Dritten Welt sowie über die Solidarität mit Emanzipationsbewegungen.

Vierteljahrszeitschrift  
Einzelheft 112 Seiten  
Doppelheft 224 Seiten

### die neuen Hefte:

Nr. 59/60 Globalisierung  
Nr. 61 Menschenrechte

Einzelheft DM 13,- / Doppelheft DM 25,-  
Abo Einzelperson DM 45,-  
Abo Institutionen DM 80,-

erhältlich in jeder guten  
Buchhandlung oder direkt bei:  
LN-Vertrieb  
Gneisenaustr. 2, 10961 Berlin  
Tel. 030/6946100, Fax 6926590

Probeheft und ausführliches  
Verzeichnis anfordern!

Bhikku P.A. Payutto, einer der führenden buddhistischen Denker des Landes, ist davon überzeugt. Es gibt mittlerweile eine Gruppe von über 300 Mönchen, den sogenannten *Development Monks*, die sich zum Ziel gesetzt haben einer Modernisierung ohne Wahrung der einheimischen Kultur und Natur entgegenzuwirken. Viele dieser Mönche werden zur Suan-Mokh-Bewegung des 1993 verstorbenen buddhistischen Denkers Buddhadasa Bhikku (lit. Sklave des Buddhas) gezählt. Die kleine Gruppe sozial engagierter Mönche arbeitet in den verschiedensten sozialen Bereichen, wie AIDS, Drogen, nachhaltige Landwirtschaft, Community Development, Schutz des Waldes usw. Vor allem liegt ihre Stärke in der Umweltbewegung. Buddhadasa bemerkte dazu, daß die Lösung für die Umweltprobleme wie z.B. der Erhaltung des Waldes darin liege, daß man den Leuten klarmacht, daß ihr Egoismus und ihre Gier sie auf längere Sicht selbst zerstören wird. Buddhadasas Ideologie des "Dhammic Socialism" propagiert einen "sozial engagierten Buddhismus" und wurde von Leuten wie Bhikku Payutto oder Sulak Sivaraksa aufgenommen.

In Thailand gibt es ca. 300.000 Mönche und 30.000 Klöster. Der Buddhismus stellt somit ein enormes Potential für einen gesellschaftlichen Wandel dar. Seine besondere Stärke liegt vor allem in der engen Verbindung von Buddhismus



Versuche, den finanziellen Überblick zu behalten.

aus : FEER v. 4.5.95, S. 54

und Ökologie. Der Buddhismus verfügt über eine Umweltethik, die als ethische Grundlage für eine ökologische Politik dienen kann. Es gibt aber auch zahlreiche Beispiele wo die Mönche sich schon selbst aktiv für den Umweltschutz eingesetzt haben. So haben einige Mönche Bäume in den Mönchsorden aufgenommen, um sie vor dem Abholzen zu schützen. Die Baumstämme wurden dabei in die traditionelle safranfarbene Robe der Mönche eingewickelt. Das schlimmste Verbrechen eines Buddhisten ist die Ermordung eines Mönches. Das Medieninteresse, das diese Aktion erhielt, hat das Umweltbewußtsein vieler Menschen sensibilisiert.

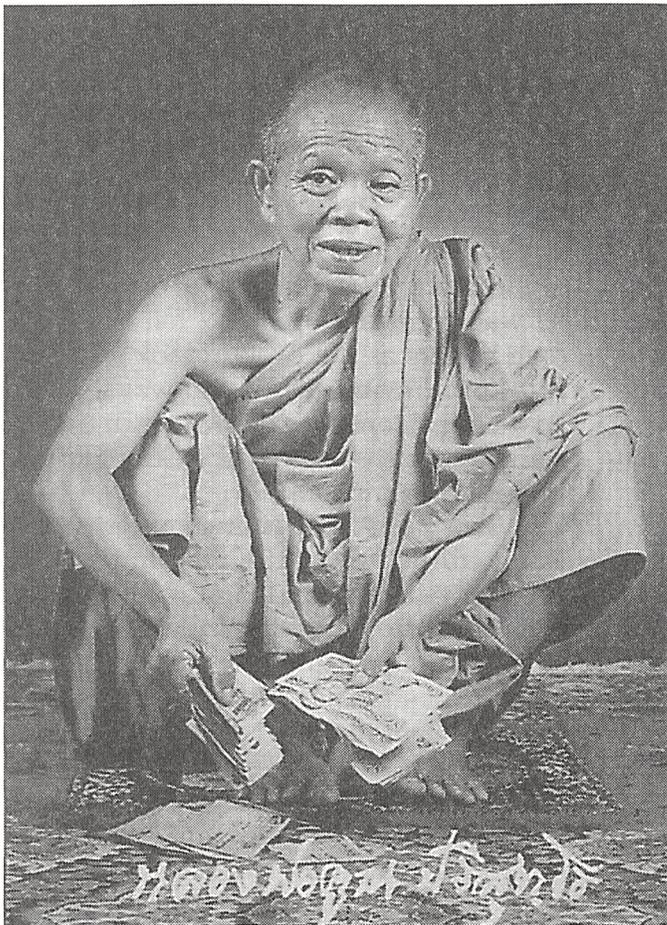
Doch ist ihre Tätigkeit vielen Menschen ein Dorn im Auge, vor allem denjenigen, die ein kommerzielles Interesse an den Waldbeständen haben. Außerdem hat der Sangha einen konservativen Ansatz zu sozialen und ökologischen Fra-

gen, was das Potential des Buddhismus beschränkt.

Der berühmteste Fall war wohl der von Phra Prachak Kuttajitto. Der angesehene Mönch hatte Tausende von Dorfbewohnern mobilisiert, sich gegen die geplanten Waldrodungen in der Region Dong Yai im Nordosten des Landes auf gewaltlose Weise zur Wehr zu setzen. Trotz zahlreicher Einschüchterungsversuche und sogar unter Androhung von Mord setzte er seine Arbeit fort. Offensichtlich um ihn loszuwerden, wurde Phra Prachak von den Behörden zahlreicher Vergehen angeklagt. Die fünf Anklagen lauten u.a. auf illegales Fällen von Bäumen, Widerstand gegen die Staatsgewalt und illegales Betreten eines Nationalparks. Phra Prachak mußte daraufhin seine Mönchsrobe ablegen und seine Gerichtsverfahren laufen seit zwei Jahren. Dennoch animierte seine Arbeit zahlreiche andere Mönche, sich auf ähnliche Weise zu engagieren, und die Zahl der *Ecology Monks* wächst weiter. Sie spielen eine immer bedeutendere Rolle in der grünen Bewegung, insbesondere in den ländlichen Gebieten Thailands, wo sie noch immer hohes Ansehen genießen. Vor allem tragen sie dazu bei, daß Proteste gewaltlos verlaufen. Trotz zahlreicher erfolgreicher Ansätze bleibt ihr Engagement jedoch relativ unbeachtet. Die Thai-Medien suchen lieber fleißig weiter nach neuen Skandalmonchen wie Phra Yantra.

Jost Wagner

Der Autor ist Mitarbeiter des IfSF e.V. Projekt Ost-Südostasien in Trier und des Santi Pracha Dhamma Institute in Bangkok.



Sammlerstück: Glanzfoto eines Mönchs

aus : FEER v. 4.5.95, S. 54